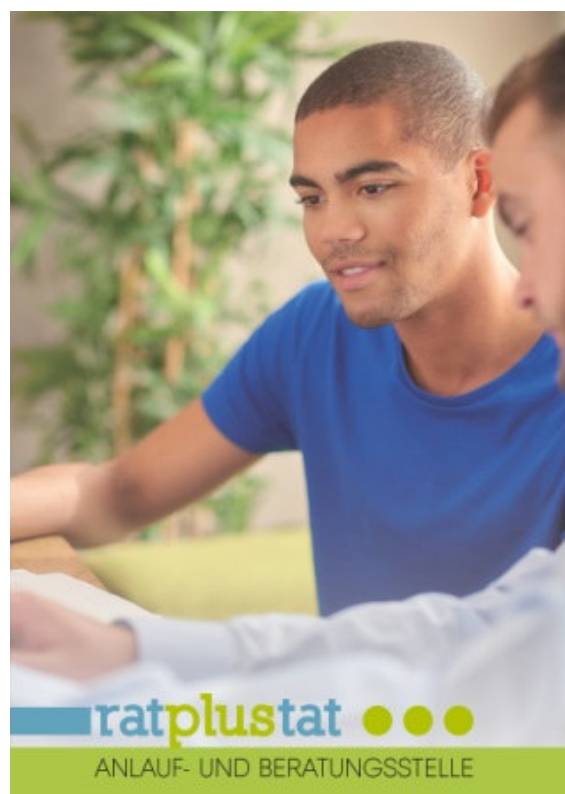


# Jahresbericht 2023

## Anlauf- und Beratungsstelle RatPlusTat

Melissa Streit  
Chantal Eggenberg  
Pavillonweg 13, 3012 Bern  
info@ratplustat.ch  
www.ratplustat.ch



## 1 Einleitung

Das Jahr 2023 hatte es in sich. Sowohl im Guten wie auch im Zermürbenden. Vielen Leuten konnten wir helfen; es gab aber auch immer wieder Situationen, wo wir an unsere Grenzen kamen. Besonders die Zusammenarbeit mit Behörden und Fachstellen stellte uns dieses Jahr oftmals vor neue Herausforderungen. Trotz allem war es ein schönes Jahr, mit vielen bereichernden Begegnungen und bewegenden Geschichten. Hierzu erfahrt ihr weiter unten mehr.

## 2 Shortfacts

- 5** der am meisten unter unseren Klienten vertretenen Nationen sind Eritrea, die Schweiz, Afghanistan, Somalia und der Iran.
- 7** Jahre besteht RatPlusTat nun bereits.
- 374** Beratungen haben wir im Jahr 2023 durchgeführt. Somit haben diese zum Vorjahr wieder deutlich zugenommen.

## 3 Tätigkeiten

In diesem Jahr wurde deutlich, dass sich die finanziellen Verhältnisse bei vielen Menschen enorm zuspitzen. Menschen, welche sowieso bereits am Existenzminimum leben, müssen ihren Gürtel noch enger schnallen. Zudem rutschen Menschen – meist Familien mit Kindern – welche bis anhin gerade so durchkamen, neu in die Armut ab. Viele von ihnen haben uns dieses Jahr aufgesucht. Teilweise konnten wir helfen und beispielsweise Steuererlassgesuche oder Anträge auf Prämienverbilligung stellen, was den Klienten jeweils eine merkliche finanzielle Entlastung gab. Es gab aber auch Fälle, bei welchen wir selbst nicht weiterkamen und die Klienten für eine umfassende Schuldensanierung an die Schuldenberatung weiterverweisen mussten.

Auch das Wohnungsthema begleitete uns dieses Jahr wieder mehr als uns lieb war. Die Wohnsituation hat sich – besonders in Bern – weiter zugespitzt. Günstige bzw. den Richtlinien des Sozialdienst entsprechende Wohnungen sind Mangelware. Zudem hatten wir dieses Jahr unzählige Klienten, welche teilweise nach 20-35 Jahren aufgrund von Gesamtsanierungen ihr vertrautes Zuhause verlassen mussten. Meist waren dies bereits ältere Menschen, für welche nach so vielen Jahren in der gleichen Wohnung, die Wohnungssuche eine echte Herausforderung darstellt. Vieles kann heute nur noch Online gemacht werden (Terminvereinbarung, Bewerbungsformulare ausfüllen usw.) und der Umgang mit Smartphones und Computern vorausgesetzt wird.

Unsere Unterstützungsmöglichkeiten bei der Wohnungssuche sind leider sehr begrenzt, was oftmals zu zusätzlichem Frust bei den Klienten führt. Wir können insofern unterstützend helfen, dass wir den Klienten zeigen, wie bzw. wo sie an die entsprechenden Inserate kommen und wie sie vorgehen müssen, um einen Besprechungstermin zu vereinbaren. Wie man ein Bewerbungsformular sauber und vollständig ausfüllt, welche Unterlagen zwingend mitgesendet werden müssen und wo diese zu beschaffen sind. Danach braucht die Wohnungssuche jedoch eine hohe Eigeninitiative, Ausdauer und vorallem viel Durchhaltewillen.

Einige unserer Klienten haben dieses Jahr eine Wohnung gefunden. Ganz viele sind aber nach wie vor auf der Suche nach einem neuen Zuhause.

Der Kontakt mit Behörden stellt uns auch immer wieder vor Herausforderungen. Es gibt viele Stellen, bei welchen wir bereits gut bekannt sind und auf offene Ohren stossen. Stellen, welche dankbar sind, wenn wir unterstützend zu Seite stehen. Es gibt aber auch immer wieder Stellen, welchen wir eher ein Dorn im Auge sind und unsere Arbeit eher als ein Einmischen sehen. Vielleicht hängt dies jedoch auch mehr damit zusammen, dass wir uns bei entsprechender Sachlage ohne Wenn und Aber für unsere Klienten stark machen und auf das dem Klienten allenfalls zustehende Recht beharren. Hierbei können wir jeweils hartnäckig sein und haben schon mehrmals einen langen Atem gezeigt, welcher sich meistens auch ausgezahlt hat.

Die Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst hat uns trotzdem dieses Jahr besonders herausgefordert. Der Sozialdienst hat im Frühling 2023 ein neues EDV-System erhalten. Leider ist die Einführung dieses Systems alles andere als reibungslos verlaufen. Der Sozialdienst war u.a. zeitweise nur sehr eingeschränkt erreichbar, die Klienten und auch wir bekamen kaum Reaktionen auf unsere Kontaktaufnahmen (per Mail oder telefonisch). Rechnungen, welche der Sozialdienst direkt bezahlte, wurden nicht mehr bezahlt und es kam zu haufenweisen Mahnungen für die Klienten. Mahnungen für Rechnungen, welche die Klienten nicht selbst bezahlen mussten bzw. konnten. Mahnungen, welche bis zu Betreibungen führten und in zwei Fällen sogar bis zur Pfändungsankündigung mit angedrohter polizeilicher Vorführung. Dies konnte in letzter Minute verhindert werden. Auch sonst versuchten wir jeweils so gut es ging, die jeweilige Situation zu entschärfen, d.h. den Gläubigern die Sachlage zu erklären und den Sozialdienst immer wieder erneut zu kontaktieren und auf die offenen Rechnungen hinzuweisen. In manchen Fällen wurde uns viel Verständnis entgegengebracht, in anderen Fällen liessen die Gläubiger nicht gross mit sich reden und beharrten auf die fristgerechte Bezahlung der offenen Beträge, welche ihnen ja ohne Weiteres auch zustand.

Zwischenzeitlich hat sich die Situation zum Glück wieder etwas entspannt. Zufriedenstellend ist das Ganze trotzdem leider nur bedingt.

Gerne erzähle ich euch mein Highlight aus diesem Jahr:

### **Wiedervereinigung einer Familie**

Seit August 2022 habe ich einen Klienten begleitet, welcher seine Familie, die zu dieser Zeit im Sudan lebte, per Familiennachzug in die Schweiz holen wollte. Er selbst ist vor knapp 9 Jahren aus Eritrea in die Schweiz geflüchtet, mit der Hoffnung hier ein besseres Leben zu beginnen. Seine Frau ist knapp 4 Jahre später mit den 4 gemeinsamen Kindern von Eritrea in den Sudan geflüchtet. Dort ging es ihnen jedoch nicht gut. Sie mussten sich versteckt halten. Die Kinder durften die Wohnung nicht verlassen. Nur die Mutter ging jeweils nach draussen, um das Nötigste zu besorgen. Die Kinder konnten in alle den Jahren keine Schule besuchen, geschweige denn soziale Kontakte pflegen, Freunde finden und spielen.

Mit einer beeindruckenden Motivation hat mein Klient hier in der Schweiz alles versucht, um seine Familie so rasch wie möglich wieder zu vereinen. Als er im August 2022 RatPlusTat aufsuchte, hatte er sich bereits erfolgreich vom Sozialdienst gelöst und auch selbst ein Gesuch um Familiennachzug eingereicht. Er brauchte aber von nun an jeweils Hilfe, die Antwortbriefe zu verstehen, um zu wissen, was er als nächstes für Unterlagen einreichen musste. Nach unzähliger Korrespondenz und einer zermürbenden, aber erfolgreichen Wohnungssuche, erhielt er am 21. Februar 2023 die Erlaubnis, dass seine Familie in die Schweiz einreisen durfte. Von da an musste es schnell gehen. Das Einreisevisum für seine Familie war nur für einen begrenzten Zeitraum gültig.

Mein Klient lebte unterdessen bereits in der neu gemieteten, grossen Wohnung, in welche seine Frau und die vier Kinder danach miteinziehen werden. Jedoch war die Wohnung noch komplett leer. Nur sein Bett und ein kleiner Esstisch war vorhanden. Über unseren Helferchat startete ich eine Spendenaktion. Was danach folgte war unglaublich. Von überall her wurden uns Sachen angeboten. Betten inkl. Matratzen und Bettwäsche, Geschirr, Sofas, Schränke, sonstige Möbel, Pfannen usw. Es war überwältigend, was in so kurzer Zeit alles zusammenkam. Praktisch eine komplette Wohnungseinrichtung inkl. Kleider für seine Kinder und ein Fahrrad für seine jüngste Tochter kam zusammen. An dieser Stelle nochmals ein grosses Merci, an alle, welche uns in dieser Sache so tatkräftig unterstützt und ihre Sachen gespendet haben. Insbesondere einen grossen Dank auch an Simon Recher. Er kam über einen Kontakt in unserem Helferchat mit uns in Verbindung und hat in einer Nacht und Nebelaktion mit einem weiteren Kollegen einen riesigen Kleiderschrank bei meinem Klienten zuhause aufgestellt. Dies alles unter erschwerten Bedingungen, da zu diesem Zeitpunkt in der Wohnung noch kein Licht war, da die Lampen noch fehlten. Zudem hat er kurzerhand einen Mietwagen organisiert, um weitere grosse Möbelstücke transportieren zu können. Am 31. März 2023 war es dann endlich soweit. Seine Frau und die vier Kinder kamen in der Schweiz an. Mein Klient war überglücklich.

Wir wurden ein paar Wochen später, zum eritreischen Osterfest bei meinem Klienten zuhause eingeladen. Chantal, Simon und ich mit meinem Mann und den Kindern wurden zu einem wahrlichen Festessen eingeladen. Es war so schön, die Familie glücklich vereint zu sehen.

Heute habe ich kaum mehr Kontakt mit diesem Klienten. Zweimal habe ich ihn zufälligerweise in der Stadt angetroffen. Der älteste Sohn und seine Frau besuchen intensiv Deutschkurse und die drei jüngeren Kinder besuchen die Schule. Beim letzten Treffen sagte er mir: „Es geht uns gut, und wir sind glücklich“.

#### 4 Fundraising

In diesem Jahr haben wir den Fokus sehr stark auch auf die Beschaffung von Geldern für den Erhalt von RatPlusTat gelegt. Für dass die Anlauf- und Beratungsstelle weiterhin und hoffentlich noch sehr lange weiterbestehen kann, ist es zwingend notwendig, dass wir auf finanzielle Unterstützung von Aussen, u.a. von Stiftungen, erhalten. In diesem Zusammenhang freut es mich besonders, dass RatPlusTat von der Burgergemeinde der Stadt Bern, der Stiftung für kirchliche Liebestätigkeit sowie der Gerber Elektro AG grosszügige, finanzielle Unterstützung erhalten hat.



**Burgergemeinde  
Bern**



STIFTUNG FÜR  
KIRCHLICHE LIEBESTÄTIGKEIT  
IM KANTON BERN



Unser Dank gilt von Herzen auch allen anderen Spendern. Jede einzelne Spende hilft mit, dass wir unsere Arbeit ausführen und Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenslagen zur Seite stehen können.

Wir sind auch für das neue Jahr mehr als motiviert, mit RatPlusTat das Leben von hoffentlich ganz vielen Menschen einbisschen einfacher, besser und leichter zu machen, den Menschen bei- und für ihre Rechte einzustehen.

Melissa Streit

## 5 Statistik

